

schiedene Gatte Noras, die Hauptperson. Er möchte das Gute, was die Vorkriegszeit erbt, aber verkommen hatte lassen, wieder rostlos machen und mit dem Neuen, das ihm in Feme entgegentritt, verbinden. Was das gute Alte ist, wird nicht klar gesagt. Vielleicht liegt es in dem Bekenntnis zur Unauflöslichkeit der Ehe, in der Verwerfung der Kinderbeschränkung, in der geforderten Hingabe an Gott. Aber die Verbindung dieser guten alten Zeit mit der neuen wird zur freien Liebesvereinigung, und Gott verpflichtet sich in das Irrationale, Seelische des Menschen. — Will der Roman mehr als eine dichterische Spiegelung des Tatsächlichen, will er Wegweisung unserer Zeit sein, so zeigt sich wieder einmal, wie idealer Humanismus, selbst ein vager Bibelglaube, für den Thomas eintritt, ohne das Gelsenfundament einer gottgesegneten Autorität nie zu klaren, festen Grundsätzen führen kann. — Übrigens gehört die sprachliche Gestaltung mit ihrer Unnatur und ihrem Prunk mehr der schlechten alten Zeit an als der neuen.

C. Etang S. J.

Liebe am laufenden Band. Von Siegfried von Vegesack. 8° (228 S.) Berlin 1929, Universitas. M 3.20

Auch Vegesack, der elegante Erzähler und glänzende Schilderer, nimmt unsere Zeit mit ihrer neuen „Sexualethik“ zum Vorwurf. Er führt die Kameradschafts- und Probeehe ad absurdum durch ein groteskes Experiment, das überdies mit der Idee des radikalen Kollektivismus spielt. — Maler Vorstel flieht vor

einer Neigung, die ihn zur Ehe drängt, ins Hochgebirge und gerät zufällig in eine abenteuerliche Lebensreform-Anstalt, deren Kurgeheimnis die Gemeinschaftsehe ist. Sie soll natürlich die verlogene Gesellschaftsmoral erneuern und die Beziehung der Geschlechter gesund machen. Diese Gesundung besteht darin, daß der physiologische Trieb wie Hunger und Durst behandelt und von allem Pathetischen, aller gefühlsgeladenen Erotik befreit wird. Dieser Trieb kennt nicht Eihe und Treue, darum die Gemeinschaftsehe, „die Liebe am laufenden Band“; die Erziehung der Kinder übernimmt das Gemeinschafts-Kinderheim. Rein psychologisch entwickelt Vegesack die Beziehungen zwischen Vorstel, Frau Wanda und dem Mädchen Eva, daß alle drei schließlich die Eihe als einzige Befriedigung ihrer tiefsten Sehnsucht empfinden. Die Liebe zwischen Mann und Weib, aus der sich nun einmal das Seelische, Erotische nicht ausmerzen läßt, das alles will oder nichts, dazu die Verbundenheit der Mutter mit dem Kind, das sie nicht der Kollektivaufzucht ausliefern kann, sind die Weggründe. Auch Ahnung von einer Verpflichtung aus dem Jenseitigen, Religiösen wirkt bei Vorstel mit, der, von einer Latwine verschüttet, vom Tode angehaucht wird. Freilich, beim Besuch einer häßlichen, verfallenden Vergaskapelle wird festgestellt, zur Kirche führe kein Weg zurück. Und damit sind die schönen Erkenntnisse und Entschließungen auf den Flug sand menschlichen Denkens und Fühlens gestellt.

C. Etang S. J.

Stimmen der Zeit, Monatschrift für das Geistesleben der Gegenwart. Herausgeber und Schriftleiter: Josef Kreitmaier S. J., München, Veterinärstraße 9 (Fernsprecher: 32 749). Mitglieder der Schriftleitung: C. Noppel S. J., J. Overmans S. J., M. Pribilla S. J., M. Reichmann S. J., W. Peiß S. J. (Stella matutina in Feldkirch, Vorarlberg), zugleich Herausgeber und Schriftleiter für Österreich.

Aus der Abteilung „Umschau“ kann aus jedem Heft ein Beitrag gegen Quellenangabe übernommen werden; jeder anderweitige Nachdruck ist nur mit besonderer Erlaubnis gestattet. Aufnahme finden nur ausdrücklich von der Schriftleitung bestellte Arbeiten. Unverlangte Einsendungen gehen an den Absender zurück, falls Frei-Umschlag beiliegt.